

«Maiswirtschaft am Oberrhein - Anbau und Verwertung»

Pressefahrt am 10. Juni 2009

INHALTSVERZEICHNIS

- **Mais: eine Pflanze mit Zukunft** p. 2
- **Eine der Quellen des Reichtums für das Oberrheingebiet** p. 3
- **Betriebsspiegel zum Betrieb der Gebrüder Binder, Forchheim (D)** p. 5
- **25 000 Hektar Mais für die Biogaserzeugung in Baden-Württemberg** p. 6

- **EUROMAÏS 2009, MAIS HAT ZUKUNFT - 11., 12 UND 13. SEPTEMBER 2009 IN OSTHEIM (F-68)**
 - FÜNF ZENTRALE TECHNISCHE THEMEN FÜR DIE VORBEREITUNG DER ZUKUNFT p. 8
 - KONFERENZEN p. 13
 - BETREUUNG SCHULKLASSEN p. 13
 - BETREUUNG DER INTERESSIERTEN ÖFFENTLICHKEIT p. 14
 - DIE PARTNER VON EUROMAÏS 2009 p. 15
 - DIE ORGANISATION p. 16

Anlagen

- *EUROMAÏS 2009 in Zahlen*
- *Praktische Informationen*
- *Flyer EUROMAÏS 2009*
- *Innovative Produkte, die es im Getreidedorf der EUROMAÏS zu entdecken gibt - eine Übersicht*

Internet www.euromais.fr



Avec le soutien de la Région Alsace, des Conseils Généraux du Bas-Rhin et du Haut-Rhin et de l'Agence de l'Eau Rhin-Meuse

Mais : eine Pflanze mit Zukunft

Mais ist im Oberrheingebiet das bedeutendste Getreide. Von deutschen Botanikern schon vor Mitte des 16. Jahrhunderts beschrieben, ist er Teil der Traditionen des Gebiets. Seit mehr als zehn Jahren werden im Elsass die besten Maiserträge Frankreichs registriert. An einer großen Schifffahrtsstraße gelegen, die von allen Verarbeitungsindustrien gesäumt wird, bildet er die Grundlage für einen leistungsfähigen Wirtschaftszweig, die schon seit langem zum Wohlstand der Region beiträgt.

DIE ANBAUTECHNIK WEITERENTWICKELN, UM DEN ANFORDERUNGEN VON HEUTE UND MORGEN GEWACHSEN ZU SEIN

Die Landwirte des Elsass und Baden-Württembergs wollen sich mehr als je zuvor den neuen Herausforderungen stellen und dabei alle Innovationen nutzen und über die damit einhergehenden Veränderungen in ihrem Beruf informieren.

Die Aufgabe der Landbewirtschaftung, wie sie insbesondere vom Runden Tisch zur Umwelt 'Grenelle de l'Environnement' erneut definiert wurde, umfasst zweierlei Ziele: das Wachstum der Märkte sowohl quantitativ als auch qualitativ befriedigen und dabei die Umwelt immer weniger belasten. Die elsässische Maiswirtschaft war immer auf die Qualität ihrer Erzeugnisse bedacht und konnte so von der Nähe zu der Lebens- und Futtermittelindustrie vor Ort, in Deutschland und in Nordwesteuropa profitieren (Tierernährung, Stärkeherstellung, Griesmüllerei, Bioethanol-Kraftstoff. Baden-Württemberg ist ein Land, das stark auf die Energieerzeugung aus Biomasse setzt. Schon jetzt werden 15% der Maisfläche für die Erzeugung von Methangas, Strom und Wärme in Biogasanlagen angebaut : Ein hübscher Beitrag zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen.

Die Erweiterung der Europäischen Union und die Ankunft des ungarischen Mais auf dem Binnenmarkt stellt den elsässischen Mais für große Herausforderungen in punkto Wettbewerbsfähigkeit. Die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik verlangt technische und ökonomische Anpassungen. Eine weitere Herausforderung, die es zu bestehen gilt, sind die Auswirkungen einer leistungsfähigen Landwirtschaft auf die Umwelt und die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaften.

Ein Feuerwerk der Innovationen

Dies ist der Rahmen für EUROMAÏS, organisiert vom 11.-13. September 2009 in Ostheim im Oberelsass. Oberstes Ziel dieser internationalen Demonstrationsplattform ist es, den Maisbauern, Beratern, Ingenieuren und Verantwortlichen der Maiswirtschaft am Oberrhein die interessantesten Innovationen vorzustellen, die es in die tägliche Arbeit einzuführen gilt, um eine produktive Landwirtschaft mit hoher Umweltleistung zu praktizieren. Das zweite Ziel ist, die interessierte Öffentlichkeit, Meinungsbildner und Abgeordnete mit den Fachleuten der Maisbranche zusammenzubringen, damit sie all die in jüngster Zeit gemachten Fortschritte bei Pflanzenzüchtung, Bestandesführung und in den verschiedenen Verwertungsrichtungen entdecken, die uns diese durch und durch zukunftsträchtigen Pflanze ermöglicht hat.

EUROMAÏS 2009 wird die **produktionstechnische Plattform sein, auf die die Fachkollegen, Landwirte, Berater und Entscheidungsträger der Branche warten. Es wird außerdem eine Informationsbörse für die Abgeordneten und Meinungsbildner sein**, ein Feld der Entdeckungen für die interessierte Öffentlichkeit und Ausdruck sein für den Willen des Berufsstandes, Antworten auf die Fragen der Gesellschaft zu geben.

Eine der Quellen des Reichtums für den Oberrheingraben

Mais mit einer Anbaufläche von annähernd 300.000 Hektar (2/3 Körner- und 1/3 Silo-) ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die oberrheinische Wirtschaft. Der Rhein, dank des Rheinseitenkanals die meiste Zeit des Jahres schiffbar, ist ein großes Plus für die Maiswirtschaft im Oberrheingebiet. Im Elsass gehen 24% ins Tierfutter während 76% in verschiedenen Industriezweige, Stärkefabriken und Griesmühlen gehen, genau umgekehrt wie im französischen Durchschnitt.

Nehmen wir als Beispiel für die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Mais die Verwertung der elsässischen Ernte: Von den 1.450.000 t Mais, die jedes Jahr im Elsass erzeugt werden, werden nur 24% als Viehfutter verwendet, während 76% in die verschiedenen, entlang des Rheins angesiedelten Industrien, Stärkefabriken und Maismühlen gehen und dort zu Lebensmitteln für die menschliche Ernährung sowie zu non-food-Produkten verarbeitet werden. Dies ist eine Besonderheit dieses Anbaubereichs, das sich dadurch komplett vom restlichen Frankreich unterscheidet, wo die Verhältnisse umgekehrt sind. Allein in die Stärkeherstellung gelangen 850.000 t. Ein Drittel davon wird im Elsass durch die Firmen Roquette (Beinheim) und Syral von der Tereos-Gruppe (Marckolsheim) verarbeitet. Der Rest geht in den Export an andere Stärkefabriken in Europa. Die Griesmüllerei benötigt etwa 300.000 t, wovon das meiste im Elsass von der zur Soufflet-Gruppe gehörenden Firma Costimex verarbeitet wird.

Vom Glukosesirup (für die Getränke- und Lebensmittelherstellung) über Maisgries (für die Bierherstellung außerhalb des Geltungsbereichs des deutschen Reinheitsgebots) und Corn-Flakes bis hin zu Stärkeerzeugnissen für die Herstellung von Bio-Plastik - die Anwendungsbereiche von Mais vom Oberrhein sind vielfältig und werden immer interessanter.

MAIS - DIE BEDEUTENDSTE KULTUR, DIE WELTWEIT ANGEBAUT WIRD

Mengenanteile verschiedener Kulturen: weltweit - EU 27 - Frankreich - Deutschland

(Mio. Tonnen)	Welt	EU 27	Frankreich	Deutschland
Getreide	2222,6	310,6	70,0	49,9
Mais	786,5	61,4	15,5	4,9
Weizen	682,8	150,3	37,3	26,0
Reis	439,8	1,8	0,2	0
Gerste	154,6	65,5	12,3	12,1
Ölsaaten	408,0	26,7	6,4	5,2
Soja	224,2	0,9	0,07	-
Raps	56,8	19,1	4,8	5,1
Sonnenblumen	32,7	6,8	1,6	0,07
Baumwolle	42,3	0,4	-	-
Palmöl	11,8	-	-	-
Etc...				

Quelle: USDA, Schätzung für 2008/09

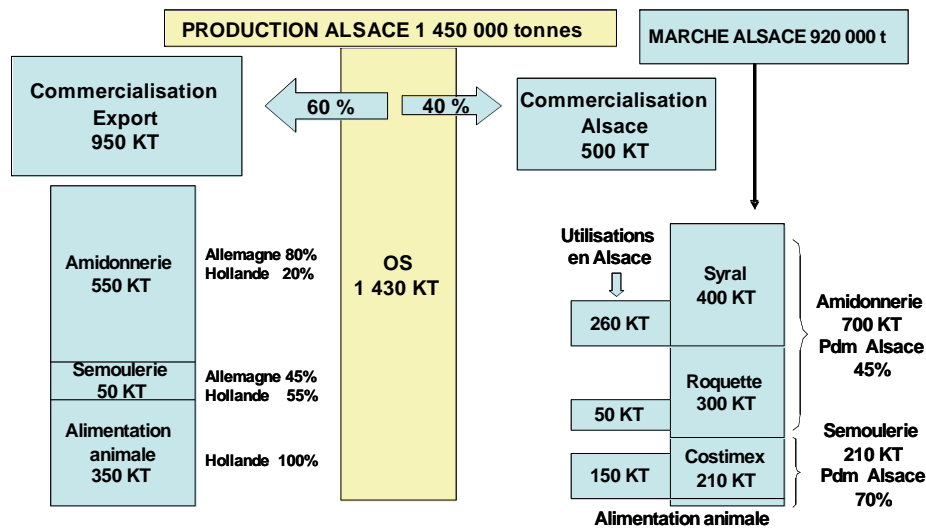
EIN BEDEUTENDER TEIL DER WIRTSCHAFT IM OBERRHEINGEBIET

Anteil von Mais an den Anbauflächen (2006)

(Hektar)	Elsass	Baden-Württemberg	Summe
Körnermais	140.000	65.600	205.600
Silomais	12.000	82.000	94.000
Mais für Biogas	0	25.000	25.000
andere Getreidearten	40.000	474.000	514.000
Öl- und Eiweißpflanzen	6.000	75.000	81.000
Dauergrünland	83.000	551.000	634.000
Weinbau	15.600	24.000	39.600
Handelsgewächse (Zuckerrüben, Tabak, Hopfen)	8.000	20.000	28.000
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	339.000	1.437.000	1.776.000

WARENSTRÖME VON KÖRNERMAIS AUS DEM OBERRHEINGEBIET

La destination de la production de maïs grain Alsacienne en 2007



Produktion Baden-Württemberg (2007-2008): Körnermais: 615.447 t (Weizen 1.614.264 – 1.750.380 t), davon 60 – 65 % für die Tierernährung.

JEDER VON UNS KENNT JEMANDEN, DER DIREKT ODER INDIREKT VON MAIS LEBT »

Die Mitarbeiter der Branche sind zahlreich und ganz unterschiedlich: Landwirte, landwirtschaftliche Lohnunternehmer, Speditionen, Saatguterzeuger, Handel und Genossenschaften, Landmaschinenindustrie und -handel, Futtermittelhersteller, Müller, Stärkehersteller und Ethanolhersteller. **Das Elsass und Baden-Württemberg können sich rühmen, die einzige Region zu sein, die alle Arten von Erstverarbeitern von Mais beherbergt.**

Deshalb « haben wir alle Freunde, Bekannte und Verwandte, die direkt oder indirekt von Mais leben. ». Hier spielt der Mais eine erstrangige soziale Rolle.

Betriebsspiegel des Betriebs von Herbert und Joseph Binder GbR in Forchheim

▪ Betrieb

1956: Betriebsgründung durch den Vater, der gleichzeitig ein Lohnunternehmen und Gastwirtschaft betrieb

1992: Betriebsübernahme durch die Brüder Herbert und Joseph Binder; Flächenausdehnung von 18 auf 200 ha LF

Landwirtschaftliches Lohnunternehmen mit 660 Kunden im Umkreis von 100 km:

- 4.000 ha Mähdrusch: Mais und Getreide
- 1.000 ha Silomaisernte
- 1.500 ha Maissaat
- 500 ha Getreidesaat

▪ Biogasanlage

Dezember 2006: Inbetriebnahme der Biogasanlage (2 MW)

Einspeiservergütung für Elektrizität seit 01-01-2007 = 15,2 ct/kWh

Methangaserzeugung: 500 - 550 m³/h

Verwertung von 30.000 t Silage/Jahr (70% Mais sowie 30% Roggen und Wintergerste)
1 ha erzeugt einen Energiewert von 8.000 l Dieselkraftstoff

Kooperation mit 32 Landwirten, die ihm Silage und Gülle liefern (Verträge und regelmäßige Qualitätsuntersuchungen).

▪ Weiterentwicklung

Erhöhung der Lagerkapazität für Silage

Erhöhung der Lagerkapazität für das Digestat ('Biogas-Gülle')

Aufgabe der Stromerzeugung wegen der geringen Nachfrage nach der dabei anfallenden Abwärme.

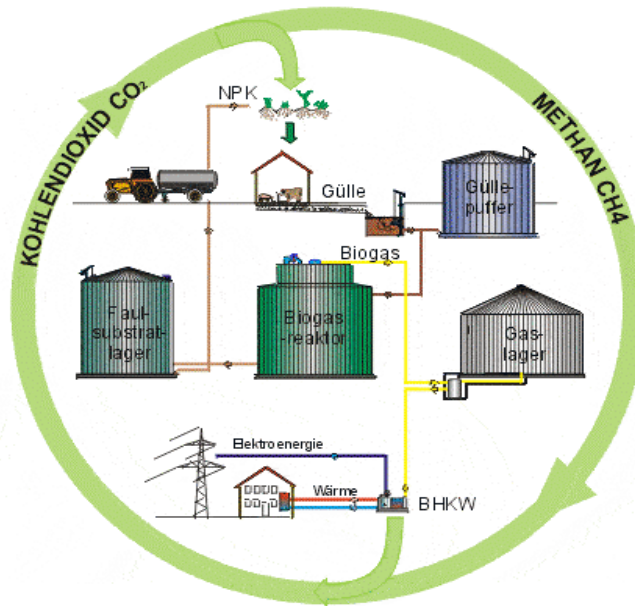
Installation einer Aufbereitungsanlage für die Einspeisung ins Erdgasnetz (November 2009).

25.000 HEKTAR MAIS FÜR DIE BIOGASERZEUGUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Seit Anfang der 90er-Jahre wurden in Deutschland, dank einer Tarifpolitik mit Anreizen für die Einspeisung von elektrischer Energie ins Versorgungsnetz, 4780 Biogasanlagen gebaut. Bis 2020 strebt die Politik in Baden-Württemberg eine Verdreifachung des Biomasseanteils an der Energieversorgung an: Biogas, das bisher vor allem zur Stromerzeugung genutzt wurde, könnte in Zukunft dank Aufbereitung und Einspeisung direkt beim Endverbraucher für die Heizung oder im Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung mit Abwärmenutzung genutzt werden. Im Jahr 2008 wurden 25.000 ha Mais für die Erzeugung von Biogas eingesetzt.

FUNKTIONSSCHEMA EINER BIOGASANLAGE

(Quelle: <http://www.gbunet.de/>)



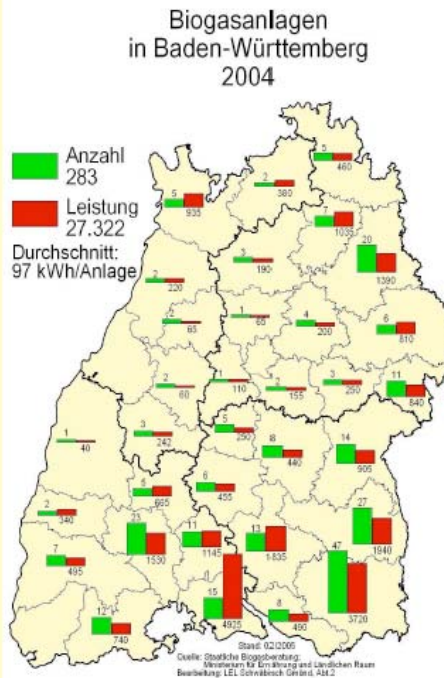
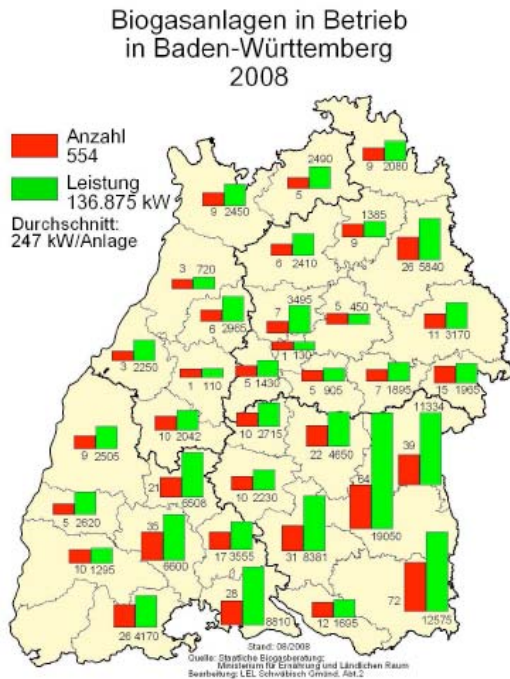
DIE EINSPEISEVERGÜTUNGEN DES EEG FÜR STROM AUS BIOMASSE SEIT 01.01.2009

GRUNDVERGÜTUNG UND BONI

EEG 2009

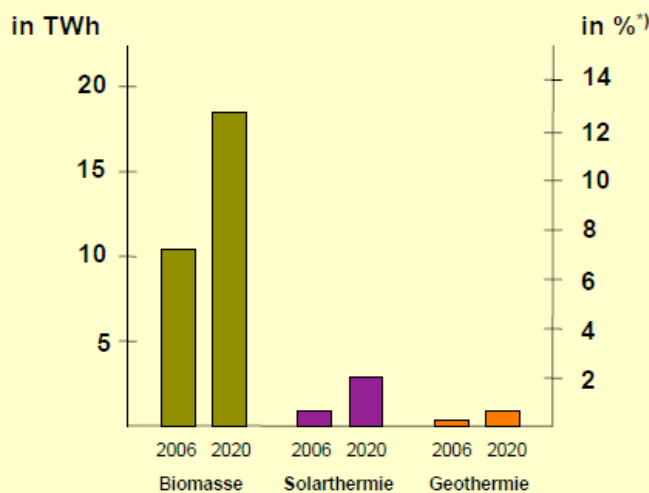
		<=150 kW	<=500 kW	<= 5 MW
1	Grundvergütung für die Erzeugung von Strom aus Biomasse gemäß der Biomasseverordnung	11,67 Cent (+ 1 Cent)	9,18 Cent (unverändert)	8,25 Cent (unverändert)
2	NawaRo – Bonus – Biogas (- neu: Positiv- + Negativliste, Liste der „unschädlichen“ pflanzlichen Nebenerzeugnisse)	7 Cent (+ 1 Cent)	7 Cent (+ 1 Cent)	4 (unverändert)
3	Güllebonus (mindestens 30 % Masseanteil an der BGA) - neu	4 Cent	1 Cent	0
4	Landschaftspflege - Bonus - neu	2 Cent	2 Cent	
5	KWK-Bonus (- neu: Positiv- + Negativliste)	3 Cent (+ 1 Cent)	3 Cent (+ 1 Cent)	3 Cent (+ 1 Cent)
6	Technologie - Bonus (innovative Anlagentechnik)	2 Cent (unverändert)	2 Cent (unverändert)	2 Cent (unverändert)
7	Technologie - Bonus (Gasaufbereitung) – neu nach Anlagengröße bzw. Reinigungsleistung pro Stunde (max. Kapazität der Aufbereitungsanlage)	bis 350 Norm m ³ 2 Cent/kWh	350 -700 Norm m ³ 1 Cent/kWh	> 700 Norm m ³ 0
8	Emissions-Bonus – neu (Luftreinhaltebonus)	neu 1,0 Cent	neu 1,0 Cent	

BIOGASANLAGEN IN BETRIEB IN BADEN-WÜRTTEMBERG - 2008 UND 2004



AUSBAUZIELE FÜR DIE WÄRMEEZERUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIETRÄGERN BIS ZUM JAHR 2020 FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausbauziele für die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern bis zum Jahr 2020 für BW



¹⁾ bezogen auf den prognostizierten Wärmebedarf im Jahr 2020

Quelle: Energiepolitisches Handlungskonzept 2020





11 12 13
SEPT 2009
OSTHEIM

EUROMAIS 2009, MAIS HAT ZUKUNFT

- 11., 12. UND 13. SEPTEMBER 2009 IN OSTHEIM (HAUT-RHIN)

Von Freitag, den 1. bis Sonntag, den 13. September wird die EUROMAIS 2009 ein außergewöhnlicher Treffpunkt sein für den Informationsaustausch zwischen Landwirten, Firmenmitarbeitern aus der Maiswirtschaft, Lehrkräften, lokalen Abgeordneten, Meinungsbildnern und einem großen Publikum, die alle begierig sind, die neuen Herausforderungen zu begreifen, denen sich die Branche ausgesetzt sieht, wenn sie sowohl die mengenmäßigen und qualitativen Anforderungen des Marktes erfüllen und gleichzeitig die Erwartungen der Mitbürger befriedigen möchte.

► FUNF GROSSE THEMENBEREICHE

- Die Bedeutung von Mais für das Oberrheingebiet, jetzt und in Zukunft
- Mais, Pflanze des Fortschritts: von den Ursprüngen zur Biotechnologie
- Mais und die Umwelt
- Eine Pflanze mit vielen Verwendungsmöglichkeiten
- Innovationen um mehr und besser zu produzieren

DIE BEDEUTUNG VON MAIS FÜR DAS OBERRHEINGEBIET, JETZT UND IN ZUKUNFT

▪ Ein Wirtschaftszweig von Gewicht

Bevor er die Maiswirtschaft im Oberrheingebiet erklärt, stellt dieser Themenschwerpunkt erst einmal die Bedeutung von Mais in Europa und weltweit dar: Mais ist die bedeutendste Kultur, die auf allen Kontinenten und in (fast) allen Breitengraden angebaut wird.

Im Oberrheingebiet bieten die Böden, das Klima die Wasserversorgung, das große Können der Landwirte, die effizienten Informationskanäle und die Verarbeiter in der Region die natürlichen Voraussetzungen für ein dichtes soziales und ökonomisches Netzwerk, in das heute alle Ebenen der Wertschöpfungskette im Oberrheingraben eingebunden sind. Mais nimmt in der Wirtschaft des Oberrheingebiets unbestreitbar einen bedeutenden Platz ein.

Die verschiedenen Akteure in der Wertschöpfungskette (Landwirte, landwirtschaftliche Lohnunternehmer, Warenspediteure, Handel und Genossenschaften, Betriebsmittellieferanten, Futtermittelhersteller, Griesmühlen, Stärkefabrikanten, Ethanolproduzenten) werden vorgestellt, u.a. durch einen Film, von dem die ersten Bilder bereits auf www.euromais.fr angeschaut werden können. **Das Elsass und Baden-Württemberg können sich rühmen, die einzige Region zu sein, die alle Arten von Erstverarbeitern von Mais beherbergt.** Deshalb «haben wir alle Freunde, Bekannte und Verwandte, die direkt oder indirekt von Mais leben.» Hier spielt der Mais eine erstrangige soziale Rolle.

▪ Die Wettbewerbsfähigkeit erhalten

Die Buchführungsabteilungen der Landwirtschaftskammern des Ober- und Unterelsass werden die seit 2006 ermittelten Gestehungskosten und Betriebseinkommen kommentieren. **Mais bleibt trotz einem deutlichen Anstieg der Produktionskosten und trotz rückläufiger Verkaufserlöse und Prämienzahlungen (seit 1986 inflationsbereinigt um 120 € im Elsass) die konkurrenzstärkste Kultur im Ackerbau.** Es ist verständlich, dass die im Rahmen des 'Health-Check der Gemeinsamen Agrarpolitik' in Frankreich geplanten Änderungen die Landwirte beunruhigen und sie um ihre Einkommen fürchten lassen.

Gestehungskosten und Einkommensbeitrag des Maisanbaus 2008

	Gestehungskosten (€/t)		Entwicklung der Gestehungskosten 2008/2006		Einkommen €/ha (1)	
	Elsass	Baden-Württemberg	Elsass	Baden-Württemberg	Elsass	Baden-Württemberg
Mais beregnet	130	160	+ 14 €	+ 20 €	102	- 270
Mais ohne Beregnung	131	151	+ 10 €	+ 22 €	77	- 173

(1) - inkl. Entlohnung der Familien-Arbeitskräfte, inkl. Flächenprämie (GAP)

Im Mittel der Jahre 2006 - 2008 ist das Betriebseinkommen je Hektar Körnermais höher als das von anderen Mähdruschfrüchten :

- * für Mais mit Beregnung gegenüber Soja mit Beregnung 380 € höher im Elsass und 246 € höher in Baden-Württemberg
- * für Mais ohne Beregnung gegenüber Winterweizen bzw. Wintertraps ohne Beregnung um 117 € bzw. 378 € höher im Elsass und um 51 bzw. 33 € höher in Baden-Württemberg

Zur Bewertung der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Vergleich werden **diese Ergebnisse mit denen von anderen Ländern (USA, Argentinien, Ungarn) verglichen**, deren Vor- und Nachteile im Anschluss an im Sommer 2009 stattfindende Studienreisen vorgestellt werden.

Nachdem die Kosten der Mechanisierung fast ein Viertel der Gesamtkosten ausmachen, **werden die Kosten von 4 typischen Betrieben im Detail analysiert**. Bei dieser Station wird mit Compéti-LIS® auch eine Entscheidungshilfe demonstriert, die es den Besuchern ermöglicht, die Ansatzpunkte für eine Verbesserung ihrer eigenen Situation aufzuspüren.

MAIS, PFLANZE DES FORTSCHRITTS: VON DEN URSPRÜNGEN ZUR BIOTECHNOLOGIE

▪ **Hieronymus Bock und Leonhart Fuchs, zwei deutsche Botaniker, beschrieben Mais schon vor Mitte des 16. Jahrhunderts zum ersten Mal in Deutschland.** Eine Beschreibung des Anbaus im Elsass und der Pfalz findet sich in der 1757 in Berlin erschienenen ‚Abhandlung vom Bau und Nutzen des Türkischen Weizens von George Ludewig Winter. Die genetischen Ursprünge der in Nordeuropa angebauten Maispopulationen wurden vor kurzem von einem Genetiker der INRA und einer Historikerin des CNRS untersucht. Biomolekulare Verfahren haben Gemeinsamkeiten zwischen den Populationen des Elsass und von Deutschland mit dem von Jacques Cartier aus Nordamerika eingeführten Mais der Indianer aufgedeckt. Mais ist schon seit langem Bestandteil des kulturellen Erbes des Elsass.

▪ Mais, eine Pflanze in ständiger Weiterentwicklung

Wie in einem Museum zeigt EUROMAÏS 2009 diese beeindruckende Entwicklung anhand einer großen Sammlung von Sorten: 13 Populationen seit dem «Urahn» (Teosinte), 15 Sorten, die für die letzten 50 Jahre seit der Einführung von Hybridsorten prägend waren und die aktuellen Sorten des Jahres 2009, die immer ertragreicher und robuster werden.

▪ Mais, Hybride der Zukunft

Der genetische Fortschritt bei Mais schreitet seit den ersten Hybriden ständig fort : **die Sorten werden immer ertragreicher und robuster**. Die Besucher können ganz konkret sehen, wie Sorten gezüchtet werden und wie Mais-Saatgut produziert wird:

- Herstellung eines Einfach-Hybriden mit seinen Eltern (männl. bzw. weibl. Inzuchtlinien),
- Demonstration der mechanischen Entfahnung,
- Darstellung der Saatgutproduktion auf Postern, die von Fachleuten erläutert werden,
- Qualität und Vorzüge des Saatguts vom Oberrhein
-

▪ Mais, eine Pflanze voll genetischer Vielfalt

Die Schaubeete zeigen auch ein großes Spektrum an Besonderheiten, die auftreten können: **Erdbeermis, Pop-Corn-Mais, Buntmaise, Süßmais, Zahnmais, Rundmais, Mischformen, ...**

▪ Die Dynamik der Biotechnologien

Die Biotechnologien bringen inzwischen schon anwendbare Ergebnisse für die Landwirtschaft. Die Experten von EUROMAIS zeigen auf eine sehr pädagogische Art und Weise, welche Informationen die Chromosomen enthalten. Wie lassen sie sich lesen und nutzbar machen? Ziel ist es, so einfach wie möglich darzulegen, woraus das Mais-Genom besteht und wie man von der Theorie zur Praxis kommt. Drei Arten von Anwendungen werden vorgestellt :

- **die markergestützte Züchtung**, die es erlaubt, mit Unterstützung durch ein Labor genau zu bestimmen, in welchem Abschnitt der DNS oder eines Gens die für eine besondere Eigenschaft maßgebliche Information verankert ist, und diese mit Präzision zu übertragen. **So lassen sich neue Hybriden zielgerichteter und doppelt so schnell wie mit den herkömmlichen Methoden den Landwirten zur Verfügung stellen.**
- **DNS-Chips**, die die Nutzung von Spuren der Genfunktion in bestimmten Entwicklungsstadien der Pflanze ermöglichen, um zu bestimmen, ob diese z.B. unter Nährstoffmangel leidet oder mit einem Krankheitserreger kämpft. Diese Diagnoseinstrumente werden bald verfügbar sein.
- **das Prinzip von GVO-Mais**. Gezeigt wird, wie ein genveränderter Organismus hergestellt wird, welche Ergebnisse im Hinblick auf Schädlingsbefall in Versuchen festgestellt wurden sowie weitere mögliche Anwendungen, wie sie in verschiedenen Ländern zum Einsatz kommen.

ARVALIS - Institut du végétal und das LTZ Augustenberg zeigen im übrigen Ergebnisse ihrer Arbeiten über die Ausbreitung und Rückverfolgbarkeit von Pollen, die Rückschlüsse erlauben, unter welchen Bedingungen eine Koexistenz von GVO und nicht-GVO-Kulturen möglich ist.

MAIS UND DIE UMWELT

▪ Der Mais verbraucht 12 - 14% des jährlich im Elsass geförderten Wassers

Wie jede Kultur benötigt der Mais Wasser. Entgegen der landläufigen Vorstellung zählt Mais zu den Pflanzen, die am wenigsten Wasser je produzierter Dezitonne Kornertrag benötigt. Der größte Wasserbedarf ist im Sommer. Deshalb wird beregnet.

Der Oberrheingraben verfügt über ein immenses Grundwasserreservoir von 35 - 50 Mia. m³ allein auf der elsässischen Seite. **Im Elsass werden davon jährlich 500 Mio. m³ gefördert, davon 70-75 Mio. m³ für die Beregnung in der Landwirtschaft, das sind 12-14% der Gesamtmenge!** Im Rheintal herrscht keine Wasserknappheit. Lediglich in der Vorbergzone ohne Grundwasser kann es bei der Wasserentnahme aus Bächen zu Nutzungskonflikten kommen.

Der Anteil von Mais an der Beregnungsfläche liegt im Elsass fast bei 90%, das sind 52.000 ha.

Obwohl es keine Ressourcenknappheit gibt, steht die Beregnungssteuerung auf der Tagesordnung. EUROMAIS stellt mehrere Hilfen für die Steuerung der Beregnung vor: Den Beregnungsdienst der Landwirtschaftskammern, die IRRINOV®-Methode von ARVALIS sowie Messinstrumente wie Tensiometer, kapazitive Sonden und andere Feuchtigkeitsmesser.

Die gute Praxis der Wassernutzung verlangt auch die Auswahl der geeigneten Beregnungstechnik. Eine Demonstration verschiedener Anlagen zeigt u.a. auch eine Wasserpumpe mit regulierbarer Drehzahl, die es ermöglicht, die Menge und den Druck an die eingesetzte Technik anzupassen. Das spart Wasser und Energie.

Was die Energieeinsparung anbelangt gibt es auch eine Beregnungsanlage zu sehen, deren Energieversorgung ausschließlich von Solarzellen gewährleistet wird und damit die Aussicht auf weitere Energieeinsparungsmöglichkeiten eröffnet!

▪ Mais und Umwelt

Im Untergrund des Oberrheingrabens befindet sich eines der größten Grundwasservorkommen Europas. Daraus erfolgt auch die Wasserversorgung von ¼ aller Elsässer und Badener. Dieser Grundwasserleiter ist empfindlich und stellenweise mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln belastet. Andererseits besteht in den Hügellandschaften am Rande der Rheinebene die Gefahr von Bodenerosion, die nach Gewitterniederschlägen auch zur Verschlämmung von Ortschaften führen kann. In beiden Fällen wird die Landwirtschaft im Allgemeinen und der Mais im Besonderen dafür verantwortlich gemacht.

An der Station «Mais und Umwelt», zeigen wir die genauen Wirkungszusammenhänge bei diesen Fragen auf und stellen die in den letzten 20 Jahren in der Landwirtschaft entwickelten technischen Lösungen vor, die eine Reduzierung dieser Belastungen erlauben.

Zum Beispiel wird gezeigt, wie sich die Stickstoffdüngung am besten an den Bedarf der Kulturen anpassen lässt, damit möglichst wenig Nitrat ausgewaschen wird. Demonstrationen von Versuchspartnern und Geräten (Spritzen, z.T. kombiniert mit Hacken) zeigen, welche Verfahren zur Reduzierung des Pflanzenschutzmittelaufwands in Frage kommen und welche Ertragsrisiken damit möglicherweise verbunden sind. Ein Schaubet mit verschiedenen Zwischenfrüchten zur Nitratbindung zeigt verschiedenen Möglichkeiten, wie sich der Schutz des Grundwassers mit einer Strukturverbesserung des Bodens oder einer zusätzlichen Futtergewinnung verbinden lässt. Außerdem kann an einem aufgedugenen Bodenprofil das Arbeitsergebnis verschiedener pflugloser Bodenbearbeitungsverfahren betrachtet werden, mit denen sich die Erosionsgefahr vermindern lässt.

Die ökologischen Herausforderungen des Maisanbaus in der Rheinebene sind groß, doch die Landwirte greifen sie auf, indem sie ihre Produktionsverfahren anpassen. Diese Entwicklung braucht Zeit: Sie hat bereits begonnen und wird weitergehen, damit Maisanbau und Umwelt versöhnt werden.

EINE PFLANZE MIT VIELEN VERWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

▪ Alles im Mais ist gut!

Wenn man von Verwendungsmöglichkeiten von Mais spricht, denkt man gleich an Corn Flakes, Pop Corn, Polenta, südamerikanische Spezialitäten aber auch an das Stopfen von Gänsen für die Gänseleber. Aber wer denkt schon an Bonbons, Eiskrem und Fertiggerichte? Wer denkt schon an Bier, dass Mais auch in Keksen und Snacks enthalten sein kann? Wer weiß schließlich, wie viel Mais unsere Tiere in ihrer täglichen Futtermittelration haben? Gut, man muss nicht alles über die Ernährung wissen...

Aber sich vorzustellen, dass Mais auch im Benzin von Autos enthalten ist, dass man mit ihm heizen kann oder daraus hochmoderne Materialien hergestellt werden, das ist doch alles Science Fiction?

Und doch ist es so : Papier, Karton, Leim, Farben, Biokunststoffe, Zement, Ziegel und Keramiköpfe, Zahnpasta, Reinigungsmittel und Kosmetika, Textilfasern ... es wird eine lange Liste, will man alle Produkte des täglichen Gebrauchs aufzählen, die Mais in irgendeiner Form enthalten. Und das ist erst der Anfang!

Es ist sicher, auf der EUROMAIS mit den Partnern Roquette Frères, Syral und Costimex werden Sie besser verstehen, wieso Mais tatsächlich DAS Getreide mit Zukunft ist.

INNOVATIONEN UM MEHR UND BESSER ZU PRODUZIEREN

▪ Die Pfade des Erfolgs (Die erfolgreichen Verfahren)

Die Station zu den Maisanbauverfahren stellt das Bindeglied zwischen den Themen Umwelt und Innovationen dar. **Nach Darstellung des Konzept und der Ziele des integrierten Maisanbaus (raisonné) werden an dieser Station die Optimierungsspielräume der einzelnen Bewirtschaftungsmaßnahmen zu Mais dargestellt.**

Das konventionelle Anbausystem muss unter Berücksichtigung der Aspekte Anbautechnik, Qualität und Umwelt rentabel sein. Im Maisanbau des Oberrheingebiets werden oft 120 dt/ha Kornertrag mit weniger als 28% Feuchte bei einem nicht zu späten Erntetermin, der noch eine Pflugfurche zu Beginn des Winters erlaubt, was unter semi-kontinentalen Klimabedingungen von Vorteil ist. Bis zum 14-Blatt-Stadium des Mais sollten die Schläge möglichst wenig Unkraut aufweisen.

Den Maisbauern werden technische Verbesserungen und Innovationen vorgestellt, die den Anbau weiter optimieren und das Fortbestehen der Betriebe ermöglichen sollen. Die Station zeigt neue Verfahren der Bodenbearbeitung und Aussaat, die sich mit der Unkrautbekämpfung kombinieren lässt, wobei sich auch noch Aufwandmengen reduzieren und der Mais gegen Schädlinge schützen lassen. Besonderer Wert wird auf Maßnahmen zum Schutze der Fauna gelegt. Beim Thema Düngung wird das deutsche Verfahren CULTAN mit einer platzierten Stickstoffdüngung in Ammoniumform, das auch die Nitratwaschung nach der Ernte reduzieren soll, vorgestellt. Beim Thema Krankheiten werden die Schadschwellen von Helminthosporium in Erinnerung gerufen und die verschiedenen Ansatzpunkte für die Produktion eines gesunden Maisertrags dargestellt, unter besonderer Berücksichtigung des Themas Maiszünsler.

In einem Ausblick auf die Zukunft werden zwei besonders innovative Ansätze dargestellt: die Aussaat von Mais in eine Dauerbegrünung, bei der lediglich ein Saatstreifen bearbeitet wird bzw. ein Verfahren mit Bodenbearbeitung ohne Pflug.

Bei dieser Station wird auch der ökologische Anbau von Mais präsentiert, mit Schwerpunkt auf den Möglichkeiten der Unkrautregulierung.

Zwecks Ermittlung von Möglichkeiten der Verbesserung der Nachhaltigkeit wird auch die Energiebilanz eines typischen Betriebs der Region aufgezeigt.

▪ Innovationen für eine immer größere Präzision

Bei der Station «Innovationen um mehr und besser zu produzieren» geht es um die neuesten Errungenschaften der Landtechnik. Vorgestellt werden die Innovationen, die es dem Landwirt ermöglichen, mehr und besser zu produzieren - von der Aussaat bis zur Ernte des Mais.

Von der Saat (**Sämaschine mit elektronisch geregelter Saatstärke**) über die Düngung (**Düngerstreuer mit modulierbarer Ausbringungsmenge**), den Pflanzenschutz (**Spritzen mit direkter Mittelinjektion**, Düsenwahl), **GPS-gesteuerte Maßnahmen** (Unterstützung der Teilbreitenschaltung, automatisch gesteuerte Hackgeräte, Demonstration eines unbemannten Quad mit Lenkautomatik) bis hin zu den EDV-Angeboten für die Unterstützung des Maisanbaus (**Programm zur Analyse von Kulturschäden**, zur Bestimmung von Unkräutern),....., die Besucher können in natura moderne, leistungsfähige Technik kennen lernen, die in naher Zukunft auf den Höfen Einzug halten wird.

Verschiedene Hersteller von Maschinen und Agrochemikalien werden während der 3 Tage auf der EUROMAIS mit eigenen Ständen vertreten sein, um alle Fragen der Landwirte zu Investitionsüberlegungen auf ihren Höfen zu beantworten.

Angebote der EUROMAÏS 2009

Schwerpunkte	
Freitag, 11. September	<ul style="list-style-type: none"> - Technische Informationen für den Berufsstand - Betreuung von Schulklassen
Samstag, 12. September	<ul style="list-style-type: none"> - Technische Informationen für den Berufsstand - Empfang von Abgeordneten und VIP - Interessierte Öffentlichkeit
Sonntag, 13. September	<ul style="list-style-type: none"> - Technische Informationen für den Berufsstand - Interessierte Öffentlichkeit

► VORGESEHEN KONFERENZTHEMEN

Freitag, 11. September

- Wie profitiert der Mais vom genetischen Fortschritt?
- Mais und Kommunikation: Eine Notwendigkeit, um sich besser zu verstehen
- Die «Grüne Chemie» arbeitet an den Werkstoffen von morgen
- Voraussetzungen für den Ausbau der Biogaserzeugung

Samstag, 12. September

- Wieso ist Mais eine strategische Kultur?
- Wie profitiert der Mais vom genetischen Fortschritt?
- Die Bewirtschaftung des Wassers auf beiden Seiten des Rheins

Sonntag, 13. September

- Berufe mit Bezug zu Mais
- Die «Grüne Chemie» arbeitet an den Werkstoffen von morgen
- Mais als Akteur in der Umwelt
- Wozu können GVO gut sein?
-

► ANGEBOTE FÜR SCHULEN

Die Vertreter des Berufsstands halten es für unerlässlich, den Schülern der Grundschule sowie der ersten beiden Klassen der Sekundarschule die Schaubeete und die pädagogischen Angebote vorzustellen, damit sie dort ganz konkret und trotzdem spielerisch den Anbau von Mais und seine vielfältigen Verwertungsmöglichkeiten entdecken können. Gruppen können sich ab sofort zu den Führungen der Junglandwirte anmelden. Kontakt: ja68@wanadoo.fr

Führungen von 9 bis 15 Uhr mit folgenden 5 Stationen:

- Station 1: Die landwirtschaftlichen Kulturen im Elsass
- Station 2: Woher kommt der Mais?
- Station 3: Der Mais und das Wasser
- Station 4: Wozu braucht man Mais?
- Station 5: Wie baut man Mais an?

Die jungen Besucher erhalten zu Beginn der Runde einen Quiz-Fragebogen.

► ANGEBOTE FÜR DIE INTERESSIERTE OFFENTLICHKEIT (VORLAUFIGES PROGRAMM)

Am Samstag und ganz besonders am Sonntag ist die interessierte Öffentlichkeit eingeladen, sich auf der EUROMAIS 2009 ein Bild zu machen vom Anbau und den Verwendungsmöglichkeiten von Mais, den Beruf des Maisbauern zu entdecken und die Rolle des Mais für die lokale Wirtschaft, für die Umwelt und für seinen Alltag verstehen zu lernen.

Freier Eintritt von 9 bis 18 Uhr

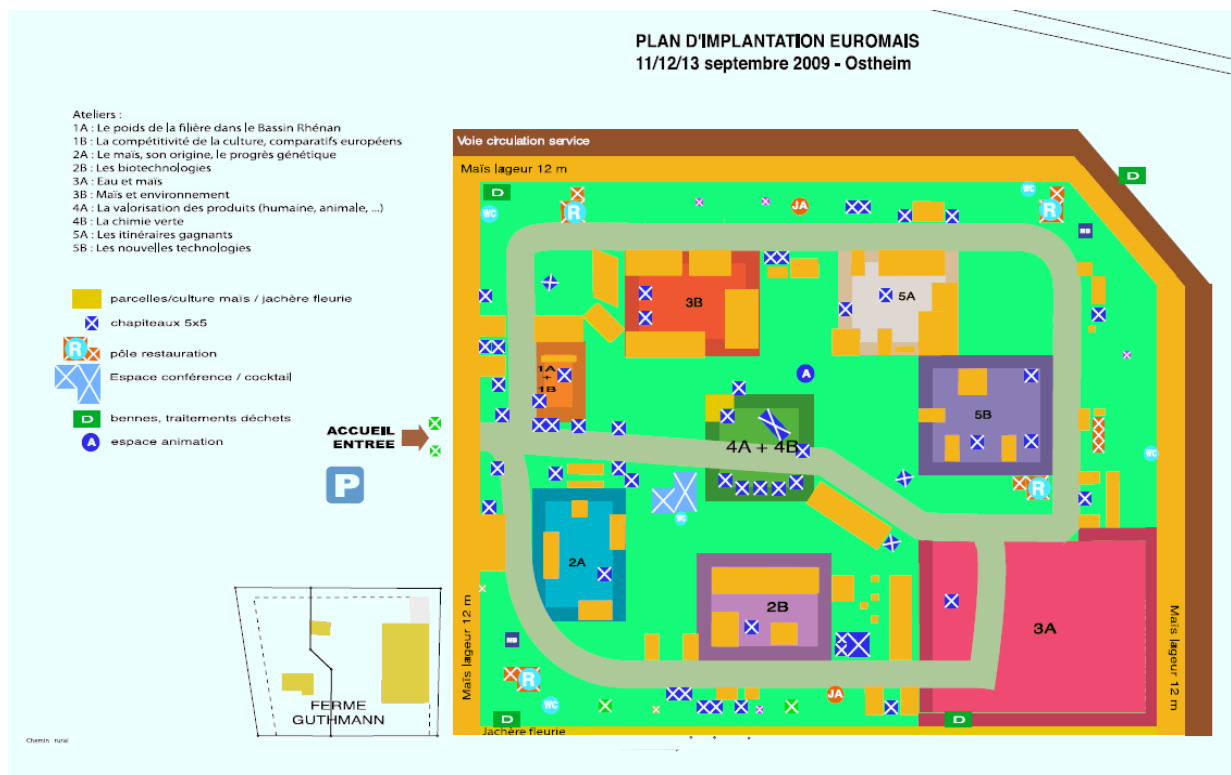
Es wird ebenfalls ein Rundgang mit 5 Stationen vorgeschlagen :

- Station 1: Die landwirtschaftlichen Kulturen im Elsass
- Station 2: Genetik: ständige Verbesserungen
- Station 3: Der Mais, das Wasser und die Umwelt
- Station 4: Eine Pflanze mit vielen Verwendungsmöglichkeiten
- Station 5: Wie kann man mehr und besser produzieren?

zur Entspannung :

- Gesellige Gespräche mit Landwirten,
- Spielzeugtraktorwettrennen und Hüpfburg für Kinder
- Verkostung von Pop Corn und gegrilltem Süßmais
- Themenrestaurants auf dem Gelände (Traditionelles - Maisgerichte - vom Grill - Snacks)
- Getränkestände

GELÄNDEPLAN



Die Partner von EUROMAÏS 2009

Damit die Besucher von einem möglichst breiten Wissen profitieren können, bringt EUROMAÏS 2009 zahlreiche Partner zusammen, von der staatlichen und privaten Forschung über den Handel bis zur Beratung.

Organisatoren

Verband der Maiseerzeuger - Association Générale des Producteurs de Maïs (AGPM), Verband der Getreide- und Ölsaatenherzeuger - Association des Producteurs de Céréales et d'Oléagineux (APCO), Pflanzenbauinstitut - ARVALIS - Institut du végétal, Landwirtschaftskammern - Chambre Agriculture du Bas-rhin, Chambre Agriculture du Haut-Rhin, Genossenschaften - Coopérative Agricole de Céréales (CAC), Comptoir Agricole, ZG Raiffeisen eG Karlsruhe, Landhandel - Armbruster Frères SA, Ets Gustave Muller, Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK), Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg / Regierungspräsidium Freiburg / Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ).

Sponsoren

Région Alsace, Conseil Général du Haut Rhin, Conseil Général du Bas Rhin, Badenova (D), Agence de l'Eau Rhin - Meuse, GROUPAMA.

Partner bei der Gestaltung einzelner technischer Stationen

Association pour la Relance Agronomique en Alsace (ARAA), INRA: Colmar, Le Moulon, ITADA, Jeunes Agriculteurs du Haut Rhin, PASSION CEREALES, Roquette Frères, Costimex, SEPROMA, SYRAL, entreprises de l'agrofourriture et de l'agroéquipement, ...

Partner mit Ausstellungsständen aus den Sparten landwirtschaftliche Betriebsmittel, Dienstleistungen und Presse

AGASAAT, AXE ENVIRONNEMENT, BASF, BAYER, BELCHIM, CAUSSADE, CREDIT AGRICOLE ALSACE – VOSGES, Ets Lucien WALCH SAS, EST AGRICOLE ET VITICOLE, EURALIS, EUROMASTER, GROUPAMA, HORSCH, KAUFMANN & KRAUS, KWS, MAISADOUR SEMENCES, MATERIEL RECOLTE ALSACE, MONOSEM, MONSANTO AGRICULTURE France, NOVA FRANCE, OFFRE ET DEMANDE AGRICOLE, PAYSAN DU HAUT RHIN, PIONEER, PRP, RAGT, SDP, SEMENCES ADVANTA, SEMENCES DE France, SEMENCES LG, SYNGENTA AGRO, SYNGENTA SEEDS.

Die Organisatoren von EUROMAÏS 2009

▪ Association EUROMAÏS

12 EINRICHTUNGEN AUS FRANKREICH UND DEUTSCHLAND ARBEITEN ZUSAMMEN

Der am 17. Februar 2009 gegründete Verein EUROMAÏS hat zum Ziel, im Oberrheingebiet zum Thema Mais zu kommunizieren. Er vereint 10 Einrichtungen aus Frankreich und Deutschland: Verein der Maisproduzenten (AGPM), Verein der Produzenten von Getreide und Ölsaaten (APCO), Getreidegenossenschaft des Oberelsass (CAC), Landwirtschaftskammern des Ober- und Unterelsass, Landwirtschaftsgenossenschaft des Unterelsass (CAH), ZG Raiffeisen, Landhandel Gebr. Armbruster SA, Landhandel Gustave Muller, Deutsches Maiskomitee (DMK). Als erste Aktion, an der sich auch das Pflanzenbauinstitut ARVALIS sowie das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg mit dem Regierungspräsidium Freiburg und dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) beteiligen, finden Mitte September 2009 im Herzen des Oberrheingebiets die Feldtage ‚EUROMAÏS 2009‘ statt.

▪ Association Générale des Producteurs de Maïs (AGPM)

Die Allgemeine Vereinigung von Maiseerzeugern ist die Interessensvertretung der Maiswertschöpfungskette bei französischen und europäischen Behörden, aber auch bei Entscheidungsträgern der Zivilgesellschaft. Gegründet im Jahr 1934 ist die AGPM als Teil der französischen Maiswirtschaft auch bei MAIZ'EUROP vertreten, wo sie ökonomische und berufsständische Themen abdeckt und sich weitere Verbände mit anderen Themen beschäftigen: die FNPSMS, der Branchenverband für die Saatgutproduktion bei Mais und Sorghum, Germ Service, ein kommerzieller Ableger mit einem Untersuchungslabor, AGPM GIE für die gemeinsame Verwaltung der Infrastruktur und CEPM, eine Art AGPM auf europäischer Ebene. Im übrigen ist die AGPM in Sektionen nach spezifischen Produktlinien untergliedert: Saatmais, Süßmais und Beregnungslandwirte von Frankreich. Als Basis dieser Gruppe ist die AGPM eine der Spezialvereinigungen des Bauernverbandes FNSEA und, zusammen mit AGPB (Weizen) und FOP (Öl- und Eiweißpflanzen) Gründungsmitglied der ORAMA, dem Berufsverband der französischen Ackerbauern.

Weitere Informationen: www.agpm.com

▪ Association des Producteurs de Céréales et d'Oléagineux (APCO)

Der Verein der Getreide- und Ölsaatenherzeuger dient der Vertretung und Verteidigung der materiellen, moralischen und sozialen Interessen der Erzeuger von Getreide und Ölsaaten im Oberelsass. Ihr Hauptziel ist, die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Probleme sowie die Gesetzgebungsvorhaben von Belang für die Erzeugung von Getreide und Ölsaaten zu untersuchen. Außerdem trägt sie zur Weiterverbreitung von Kenntnissen und Techniken bei, die dem Ziel der Verbesserung der Produktionstechnik und der Betriebsführung dienen und fördert den Kontakt zwischen Erzeugern von Getreide und Ölpflanzen mit der angewandten Forschung.

Schließlich unterstützt die APCO auch Versuche zu Fragen von Anbauverfahren, Düngung, Saatgut, Erprobung von Hilfsmitteln und allen anderen Mitteln, die geeignet sind, die Arbeit zu erleichtern, die Produktion zu erhöhen, die Produktionskosten zu senken, etc....

▪ Armbruster Frères SA - Gebrüder Armbruster AG

ARMBRUSTER Frères, Colmar ist ein unabhängiger Familienbetrieb, der sich im Laufe der Jahre über das ganze Elsass ausgebreitet hat mit zwei unterschiedlichen Aktivitäten:

- Vertrieb von Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutz inklusive Beratung und ergänzende Dienstleistungen
- Erfassung, Trocknung, Aufbereitung, Lagerung und Vermarktung von Getreide, Öl- und Eiweißpflanzen.

Schon seit Jahren bieten wir den Landwirten Komplettangebote zur optimalen Verwertung von Getreide, Ölsaaten und Körnerleguminosen. Alle in Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus der Stärke- und Griesindustrie sowie dem Müllereigewerbe geschaffenen Qualitätsproduktschienen haben zum Ziel, dass die Landwirte von ihrem Beruf leben können und sich den Entwicklungen in der Landwirtschaft und auf den Märkten anpassen können. Dafür gibt es kein anderes Mittel als ständige Investitionen in die Produktionsmittel, so dass die Getreidelagerkapazität nun bereits 290.000 t übersteigt, bei einer Erfassungsmenge von 300.000 t, die regelmäßig zunimmt.

Dadurch zählt das Unternehmen heute zu den führenden auf seinem Gebiet, im Qualitätsmanagement, bei der Lebensmittelsicherheit, bei der Rückverfolgbarkeit und bei der Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft. *Armbruster Frères, anerkannt für seine Seriosität und Professionalität!*
 Weitere Informationen: www.armbruster.fr »

■ **ARVALIS - Institut du végétal - Pflanzenbauinstitut ARVALIS**

«Für eine leistungsfähige, fortschrittliche und entschieden nachhaltige Landwirtschaft»
 ARVALIS - Institut du végétal ist eine **Einrichtung der angewandten landwirtschaftlichen Forschung**, die von den Erzeugern finanziert und geleitet wird.

Aufgabe des Instituts ist es, den Landwirten und Firmen der Wertschöpfungskette Informationen, technische Verfahren und Dienstleistungen bereitzustellen, damit sie in der Lage sind, sich den Entwicklungen der Märkte durch Anwendung umweltverträglicher Produktionsverfahren anzupassen.

Die Forschungsaktivitäten von ARVALIS erstrecken sich auf die klassischen Getreidearten, Mais, Sorghum, Kartoffeln, Körnerleguminosen und Futterpflanzen.

Das Institut führt Untersuchungen zu Fragen des Pflanzenbaus, Sorten, Biotechnologien, Düngung und Pflanzenschutz der Kulturen, Präzisionslandwirtschaft, Ernte und Lagerung, Qualität, Absatzmärkten sowie Fragen der Wirtschaftlichkeit im landwirtschaftlichen Betrieb und der Wertschöpfungskette durch. Über die kulturartspezifischen Ansätze hinaus werden auch Arbeiten auf Ebene des landwirtschaftlichen Betriebs und seines Standorts, zu Anbausystemen, Mechanisierung, Beherrschung von Umweltbelastungen, Informationstechnologien etc. durchgeführt.

ARVALIS verfügt über 35 Standorte die über ganz Frankreich verteilt sind. Die elsässische Niederlassung befindet sich in Ste. Croix-en-Plaine bei Colmar.

Weitere Informationen: www.arvalisinstitutduvegetal.fr

■ **Chambre Agriculture du Bas-Rhin et du Haut-Rhin - Landwirtschaftskammern des Ober- und Unterelsass**

Die Landwirtschaftskammern des Unterelsass und des Oberelsass sind Einrichtungen des öffentlichen Rechts. Dabei vertreten sie die Landwirte gegenüber den Gebietskörperschaften und den Einrichtungen des Staates. Außerdem erfüllen sie einen Beratungsauftrag für die elsässischen Landwirte mit dem Ziel, diese und die Landwirtschaft in den beiden Departements insgesamt dabei zu unterstützen, den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein und den Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft gerecht zu werden.

Die wichtigsten Aktivitäten im Bereich Getreidebau sind Versuche und landbauliche Beratung für die Verbesserung der Ertrags- und Umweltleistung der Betriebe, Aktionsprogramme AGRIMIEUX sowie Förderung von Agrar-Umwelt-Maßnahmen, betriebswirtschaftliche Auswertungen, ...

Weitere Informationen: www.bas-rhin.chambagri.fr bzw. www.haut-rhin.chambagri.fr

■ **Comptoir Agricole - Landwirtschaftliches Handelshaus**

Der Comptoir Agricole ist die größte Getreidegenossenschaft im Elsass mit Erfassung und Betriebsmittelvertrieb. Das Mutterhaus wurde 1905 gegründet und hat 4.000 Mitglieder. Die Gruppe gleichen Namens pflegt Geschäftsbeziehungen mit 6-7.000 Landwirten.

Mit den Filialen Gustave Muller SA (Ackerbau), Viti.com (Weinbau), Costal (Tierernährung), Eurappro und Eurépi (Getreidehandel) ist die Comptoir Agricole-Gruppe ein bedeutendes mittelständisches Unternehmen im Elsass mit Vertretungen auch in Deutschland und der Franche-Comté.

Der Comptoir Agricole erzielte im Wirtschaftsjahr 2007-2008 einen Umsatz von 156 Mio. € und einen Netto-Gewinn von 3,6 Mio. €. Der konsolidierte Umsatz der Gesamtgruppe beläuft sich auf 324 Mio. € mit einem Gewinn von 5,2 Mio. €. Die Getreideerfassung der Genossenschaft bzw. der Gruppe betrug 496.000 t bzw. 900.000 t.

Unsere Qualitätsanstrengungen wurden bereits 2002 durch die Zertifizierung nach ISO 9001 belohnt. Unser Bestreben ist, wichtigster Partner der elsässischen Landwirte zu bleiben, dank einer klar an der Zukunft der Landwirte orientierten Ausrichtung, an der Seite unserer verarbeitenden Kundschaft und unter Beachtung der Erwartungen der Gesellschaft. Für uns ist eine qualitätsorientierte und für unsere Mitglieder rentable Landwirtschaft und eine nachhaltigen Entwicklung mit ihren ökonomischen, sozialen und ökologischen Teilaspekten perfekt vereinbar

Weitere Informationen: www.comptoir-agricole.fr

▪ Coopérative Agricole de Céréales (CAC) - Landwirtschaftliche Getreidegenossenschaft

Die CAC ist ein genossenschaftliches Unternehmen mit dem Auftrag, das wirtschaftliche Wachstum und Einkommen seiner Mitglieder zu gewährleisten. Seine Aktivitäten haben ihren Schwerpunkt im Oberelsass, strahlen aber ins Oberrheingebiet aus.

Die CAC gibt der Landwirtschaft im Departement Kraft und Orientierung auf Grundlage der Werte Solidarität, Gleichheit, Transparenz, Qualität, Innovation, Respekt gegenüber der Umwelt sowie Förderung des landwirtschaftlichen Metiers und der Junglandwirte.

Sie ist im ganzen Departement vertreten und ist in der Lage, ihren Mitgliedern qualitativ hochstehende Dienstleistungen anzubieten, dank ihrer leistungsfähigen Infrastruktur :

- 26 Erfassungsstellen, davon 2 am Wasser
- 3 Zentrallager
- 17 Verkaufsstellen für Betriebsmittel

Um den Absatz langfristig zu sichern, gilt es, den Erfordernissen des Marktes sowie den Pflichtenheften der Industrie gerecht zu werden. Alle Anlagen der CAC sind deshalb qualitätszertifiziert nach ISO 9001 und berücksichtigen die Anforderungen der Charta für Lebensmittelsicherheit.

Auch Umweltfragen liegen der CAC am Herzen. Sie unterstützt deshalb umweltverträgliche Pflanzenschutzmaßnahmen und vertritt eine Politik des umweltschonenden Einsatzes von Betriebsmitteln.

Seit 2004 beteiligt sich die CAC auch an 'Idée Alsace'. Ferner hat sie die 'Charte du Conseil Cooperatif' unterzeichnet. Mittels dieser Initiativen beteiligt sie sich an der Verbesserung der Beziehungen zwischen Landwirten und Mitbürgern.

▪ Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

Das Deutsche Maiskomitee versteht sich als berufsständische Organisation für den Mais. Das DMK vereinigt Landwirte, Vertreter der amtlichen Beratung und Verwaltung, der Wissenschaft, der Maiszüchtung und landwirtschaftlich orientierter Unternehmen. Im DMK wirken somit alle Gruppen und Einrichtungen zusammen, die sich mit der Züchtung, dem Anbau und der Verwertung von Mais befassen. Der Beitritt ist freiwillig. Zurzeit sind ca. 500 Einzelpersonen und rund 80 Unternehmen, Verbände und Institutionen Mitglieder des DMK.

Vorläufer war die 1950 gebildete "Arbeitsgemeinschaft Deutscher Hybridmais". 1956 folgte die Gründung des Deutschen Maiskomitees. Zu dieser Zeit wurde Mais lediglich in wenigen klimatisch geeigneten Gebieten Süddeutschlands angebaut.

Das DMK verfolgt ausschließlich gemeinnützige Ziele. Erarbeitung und Weitergabe von Informationen, Koordination von Versuchs- und Forschungsvorhaben und der Dialog mit Politik und Gesellschaft sind die wichtigsten Merkmale der Arbeit des DMK.

Die satzungsgemäße Aufgabe des DMK ist es, den Maisanbau sowie die Verwertung in allen Bereichen mit Informationen und fachlichen Ratschlägen zu unterstützen. Die Basis dazu liefern die Fachausschüsse und Arbeitsgruppen.

Weitere Informationen: www.maiskomitee.de

▪ Gustave MULLER SAS

Im Jahr 1925 in Neuf Brisach (F-68) von Gustave MULLER gegründet, wurde aus dem ständig wachsenden örtlichen Landhandelsunternehmen im Jahr 1967, nach der Übernahme durch Töpfer International, eine Aktiengesellschaft. Spezialisiert auf die Erfassung und Trocknung von Mais, wächst der Betrieb schnell von einer Erfassungsmenge von 15.000 t im lokalen Umfeld zu einer regionalen Größe mit mehreren Silos im ganzen Elsass und im Gebiet von Belfort. Im Jahr 1995 werden an 17 Erfassungsstellen bereits 240.000 t Getreide erfasst und eine Trocknungskapazität 12.000 t/Tag bereitgestellt. Seit 1989 gehört Gustave Muller zur Gruppe 'Comptoir de Hochfelden'.

Heute ist Gustave MULLER SAS der größte Landhändler im Elsass und auf dem 7. Rang in Frankreich mit :

- 454.000 t Erfassung im Jahr 2008
- 222.280 t Lagerkapazität
- 15.000 t/Tag Trocknungskapazität
- 33 Erfassungsstellen, davon 4 Siloanlagen am Rhein
- 5 Lagerhäusern, wovon eines den neuesten Normen entspricht
- 110 Mitarbeiter

Der Umsatz von 126 Mio. € im Jahr 2008 verteilt sich auf:

- 83 Mio. € Getreidehandel
- 37 Mio. € Betriebsmittel
- 6 Mio. € Dienstleistungen

Die Kapitalübernahme durch den Comptoir Agricole de Hochfelden, eine große Agrargenossenschaft aus dem Unterelsass, im Jahr 1989 ermöglichte dem Handelsunternehmen weiteres Wachstum. Dabei blieben der Firmennamen, die Wertorientierungen und die unabhängige Handelspolitik erhalten.

▪ Baden-Württemberg: MLR / RPF / LTZ

→ **MLR - Ministerium Ländlicher Raum**

Das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum ist zuständig für alle Fragen, die den Ländlichen Raum, die Landwirtschaft, die Flurneuordnung, das Vermessungs- und Geoinformationswesen, den Naturschutz, die Ernährung, die Lebensmittelüberwachung, das Veterinärwesen und den Wald betreffen. Dem Ministerium nachgeordnet sind unter anderem die Fachabteilungen Landwirtschaft, Umwelt (teilweise) und Forstdirektion an den Regierungspräsidien, die Fachdezernate an den Landratsämtern sowie 11 Landesanstalten mit Spezialisierung auf Landwirtschaft, Tierhaltung, Wein- und Obstbau, Gartenbau, Forstwirtschaft, Landentwicklung sowie chemische und biologische Untersuchungen.

Weitere Informationen: www.mlr.baden-wuerttemberg.de

→ **RPF- Regierungspräsidium Freiburg**

Das Regierungspräsidium Freiburg ist eines von insgesamt 4 in Baden-Württemberg (neben Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen). Es erstreckt sich über ein Gebiet von 9.346 km² und ist unterteilt in 9 Landkreise und einen Stadtkreis. In 295 Gemeinden leben fast 2,1 Mio. Menschen.

Der Regierungspräsident wird ernannt vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg. Seine Aufgabe ist die Umsetzung der politischen Ziele des Landes im Regierungsbezirk. Gleichzeitig vertritt er die Interessen des Regierungsbezirks gegenüber der Regierung des Landes Baden-Württemberg. Die verschiedenen technischen, juristischen und organisatorischen Aufgaben des Regierungspräsidiums sind auf 9 Abteilungen, darunter die Abteilungen Landwirtschaft, Umwelt und Forstdirektion, verteilt. Diese üben die Fachaufsicht über die Fachdezernate an den Landratsämtern aus und koordinieren diese. Außerdem ist das Regierungspräsidium die Widerspruchsinstanz für Einsprüche gegen Verwaltungsakte der unteren Verwaltungsbehörden.

Weitere Informationen: www.rp-freiburg.de

→ **LTZ - Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg**

Das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg entstand zu Beginn des Jahres 2007 durch den Zusammenschluss der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt Augustenberg (LUFA) mit der Landesanstalt für Pflanzenbau Rheinstetten-Forchheim (LAP) samt Saatbauamt Donaueschingen (SBA), der Landesanstalt für Pflanzenschutz Stuttgart (LPS) und dem Institut für umweltgerechte Landbewirtschaftung Müllheim (IfuL) mit dem Sekretariat des Grenzüberschreitenden Instituts zur rentablen umweltgerechten Landbewirtschaftung (ITADA). Es hat rund 260 Mitarbeiter auf etwa 200 Vollzeitstellen und untersteht dem Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg. Zu seinen Zielen zählen die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft, die Sicherung des vorbeugenden Verbraucherschutzes, die Weiterentwicklung einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion und die Fortführung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Weitere Informationen: www.ltz-augustenburg.de

▪ ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe

Die Genossenschaft ZG Raiffeisen eG besteht seit 1912, hat ca. 2.800 Mitglieder und vermarktet ca. eine Million Tonnen Getreide, Raps und Mais, wovon etwa die Hälfte Körnermais ist. Zu unseren Aktivitäten gehört auch der Verkauf von Pflanzenschutzmitteln, Saatgut, Düngemitteln, Maschinen, Heizöl und Diesel.

Des Weiteren betreiben wir 70 Grüne Märkte, vergleichbar mit den französischen "Trèfle Vert" und verkaufen Baustoffe in 30 Niederlassungen.

Eine sehr wichtige Aktivität für unsere Genossenschaft ist die Saatgetreidevermehrung sowie die Vermehrung von Saatmais auf knapp 3.000 ha.

Unser Arbeitsgebiet liegt in Süddeutschland, es erstreckt sich vom Rhein bis zum Bodensee und zum Schwarzwald. Aufgrund des warmen Klimas hat sich bei uns der Mais, ebenso wie im benachbarten Elsass zur wichtigsten Kultur entwickelt. In unserem Arbeitsgebiet werden derzeit ca. 50.000 ha Körnermais und 20.000 ha Silo- und Energiemais angebaut.

Weitere Informationen: www.zg-raiffeisen.de

EUROMÄIS 2009 in Zahlen

3 Besuchstage – 11.-12.-13. September 2009

8 h 30: Messeöffnung

5 Stationen mit folgenden Themenschwerpunkten

- Die Bedeutung von Mais für das Oberrheingebiet, jetzt und in Zukunft
- Mais, Pflanze des Fortschritts: von den Ursprüngen zur Biotechnologie
- Mais und die Umwelt
- Eine Pflanze mit vielen Verwendungsmöglichkeiten
- Innovationen um mehr und besser zu produzieren

200 Demonstrationsparzellen

10 Hektar Versuche, Demonstrationen, Ausstellungen und Expertise

11 Konferenzen in 3 Tagen

100 Experten von Instituten und aus der Forschung

60 Aussteller

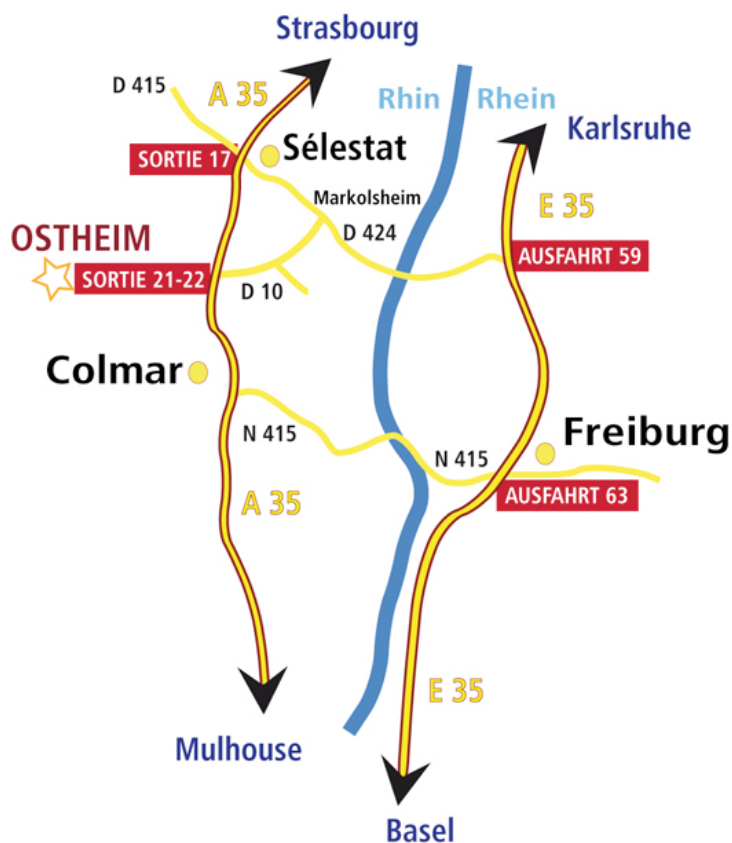
18 h: Messeschluss

Praktische Informationen

Termin: 11. – 12. – 13. September 2009

Öffnungszeiten: 8h30 - 18h – Eintritt frei

Verpflegung: Getränkestände und Restaurants befinden sich auf dem Gelände



Association EUROMAÏS

11, rue Jean Mermoz – BP 38 68127 - Sainte-Croix-en-Plaine

• Informations

Lucienne REY DE HAUT - Tel.: 05 59 12 67 13 l.reydehaut@arvalisinstitutduvegetal.fr

Sylvie SPENLE - Tel.: 03 89 20 89 20 s.spenle@haut-rhin.chambagri.fr

• Inscription groupes scolaires

Laetitia NICOLAS - Tel.: 03 89 22 28 25 ja68@wanadoo.fr

• Technique

Didier LASSERRE - Tel.: 06 70 21 82 95 d.lasserre@arvalisinstitutduvegetal.fr

Presse

Xavier GAUTIER - Tel.: 06 80 31 31 53 x.gautier@arvalisinstitutduvegetal.fr

Anne KETTANEH - Tel.: 06 83 22 05 01 anne.kettaneh@agpm.com

Orlinda LAVERGNE - Tel.: 06 15 93 03 06 o.lavergne@CAC68.fr

• Site Internet www.euromais.fr



Innovative Produkte, die es im Getreidedorf der EUROMAIS zu entdecken gibt - eine Übersicht

Die Fotos finden Sie auf <http://www.passioncereales.fr/mediatheque>



Ein biologisch abbaubares selbst zuziehendes Band um Fallschirme zu falten

In Toulouse konnte das Hauptamt für die Waffenbeschaffung das Falten des Fallschirmstoffes mit Hilfe von Bio-Plastik automatisieren. Für diese Automatisierung benötigt man Kunststoffbänder. Diese zerreißen bei der Öffnung des Fallschirms beim Sprung und fallen zur Erde. Bänder aus herkömmlichem Kunststoff verschmutzen die Landschaft und gefährden die dort weidenden Kühe. Eine Firma aus Südwestfrankreich hat nun biologisch abbaubare selbst festzurrende Bänder auf der Grundlage von Mais ohne herkömmlichen Kunststoff entwickelt. Auf feuchtem Boden zerfallen diese Bänder innerhalb weniger Tage. Wenn sie gefressen werden sind sie für die Kühe voll verdaulich. Sie verursachen also keine Umweltbelastung mehr.



Ein zu 100% pflanzliches Reinigungsmittel für Fahrzeuge

Bestimmte, in Getreide enthaltene Moleküle, stellen hervorragende natürliche Detergentien dar. So auch das Mittel Vegecar, ein Reinigungsmittel für Fahrzeuge, das die Umwelt schont.



Kosmetika auf Grundlage von Getreide

Das weltweit am meisten verwendete Selbstbräunungsmittel DHA (bzw. Dihydroxyaceton), wird auf der Grundlage von Getreide hergestellt. Das ist jedoch nicht der einzige Wirkstoff auf Grundlage von Mais, der hoffen lässt. So können zum Beispiel Wirkstoffe aus Weizengluten wegen ihrer Hautschäden reparierenden und die Haut ernährenden Wirkung eingesetzt werden.



Wattestäbchen die die Abwasserreinigung erleichtern

Wattestäbchen bereiten den Kläranlagenbetreibern großes Kopfzerbrechen: Weil sie so dünn sind, verfangen sie sich in den Löchern aller Filter und bleiben oft bis zum Schluss der Abwasserreinigung ein Problem. Die Lösung des Problems sind Wattestäbchen aus Maisstärke, die im Wasser vollständig abbaubar sind.



Ökologische Golf-Tees und Abdeckungen zum Schutze der Umwelt

Aus Bioplastik hergestellte Golf-Tees und Abdeckungen werden in wenigen Wochen abgebaut, wenn sie in der Natur zurück bleiben.

Der Abbau ihrer aus petrochemischem Kunststoff hergestellten Pendanten benötigt dagegen Jahrhunderte.



Ein Knochen für die Zahnhygiene von Hunden

Der Kauknochen dient der Mund- und Zahnhygiene von Hunden, indem er die Zähne reinigt und die Akkumulation von Plaque und Zahnstein reduziert.

Die herkömmlichen Kunststoffknochen bergen beim Verschlucken jedoch die Gefahr des Darmverschlusses.

Kauknochen aus abbaubarem Bioplastik auf der Grundlage von Getreide sind vollständig verdaulich. Gelatinisierte Stärkefasern erleichtern sogar die Darmpassage.



Abbaubare Verpackungen

Kugeln und Flocken aus Maisstärke können das herkömmliche Styropor perfekt ersetzen.

Dank ihrer hohen Widerstandsfähigkeit werden sie besonders für die Verpackung von Arzneimitteln, Laborgeräten, Massenprodukten und/oder Produkten des Versandhandels empfohlen.

Sie sind vollständig biologisch abbaubar und wasserlöslich. Nach Gebrauch können Sie deshalb über die Abwasserinfrastruktur entsorgt werden.



Fahren Sie mit Getreide dank Bioethanol

Wussten Sie, dass unser Benzin schon heute 5% Bioethanol enthält, einen Kraftstoff, der aus Mais, Weizen oder Zuckerrüben hergestellt wird? Dieser Anteil wird bald auf 10% steigen, mit der allgemeinen Einführung einer neuen Benzinqualität, dem SP 95 – E10. (Bleifrei 95 - E 10)

Et chaque litre d'essence remplacé par du bioéthanol permet de réduire nos émissions de gaz à effet de serre et nos importations de pétrole !

Zu Passion Céréales: Passion Céréales ist eine Getreide-Gemeinschaftsinitiative die im Juni 2006 gestartet wurde. Sie soll neugierig machen auf die Getreidebranche. Sie bietet Informationen über Getreide, die daraus hergestellten Erzeugnisse sowie den Beruf des Getreidebauern für ein vielfältiges Publikum. www.passioncereales.fr